



Dr. Horst Peter Wurm ist mit 30 Jahren in die Firma eingestiegen.

Verbrauchsdaten aus Lebensmittelmärkten in Betrieb gegangen. Seit 2011 würden sogar Wetterprognosen zur energiesparenden Heizungs- und Lüftungsregelung berücksichtigt.

Das inzwischen 300 Mitarbeitende starke Unternehmen in Remscheid hat Tochterfirmen in Österreich und der Schweiz. Die drei Säulen: Schaltanlagenbau, Regelgeräte mit Mikroelektronik und Datenverarbeitung. Der Schaltanlagenproduktion im Erdgeschoss widmen sich mehr als 100 Mitarbeiter. Auf der oberen Ebene des Remscheider Fertigungsgebäudes entsteht filigrane Elektronik. Die regelt die Kühlttechnik sowie Heizung, Lüftung und Licht, vor allem in Lebensmittelmärkten. „Die zeitgemäße Beheizung mit zurückgewonnener Wärme aus den Kühlanlagen haben wir nachhaltig geprägt“, so Horst Peter Wurm. „Diese Automatisierungstechnik ist sehr aufwendig, aber wir erhöhen die Effizienz immer weiter.“

Kühlregale senden Daten

In den beiden Wurm-Rechenzentren trifft aktuell pro Nacht fast eine Milliarde Da-

tensätze aus rund 15.000 Discount- und Supermärkten ein. „Zu den wichtigsten archivierten Daten gehören die Temperaturen aus den Kühlregalen“, sagt Horst Peter Wurm. In der Abteilung arbeiten 30 Informatiker und Mathematiker. Ihre Entwicklungen unterstützen Handelsketten dabei, Energieverbräuche zu analysieren und mögliche Störungen im Vorfeld zu erkennen. „Datenverarbeitung ist ein essenzieller Bestandteil des Handels geworden. Unsere Technik steht gut geschützt und redundant im Morsbachtal.“ Die Datenverarbeitung sei ein zentrales Projekt der Forschung und Entwicklung, die insgesamt eine große Rolle spiele: „Innovation ist bei uns ein starker Faktor.“ Ende 2018 verkaufte Horst Peter Wurm 51 Prozent seiner Firmenanteile an Bitzer, einen weltweit tätigen Mittelständler für Kältekompressoren, um die Nachfolge zu sichern. Aber das operative Geschäft der Wurm-Gruppe führt ein Management aus den eigenen Reihen. Das bringe Wurm weiterhin nach vorn. „Überhaupt haben wir hier einen großartigen Teamspirit. Vor allem bei den aktuellen Her-

ausforderungen durch Corona und Chipmangel wächst die Mannschaft über sich hinaus und kommt dabei auf ungeahnte Lösungs Ideen.“ Auch sonst ist von Ruhestand nichts zu spüren: Gemeinsam mit seiner Frau Britta gründete Horst Peter Wurm vor drei Jahren eine gemeinnützige Stiftung, die regionale Projekte aus dem MINT-Bereich, der Medizin und der Musik unterstützt.

Text: Tonia Sorrentino
Foto: Günter Lintl

KONTAKT

Wurm GmbH & Co. KG
Elektronische Systeme
Morsbachtalstr. 30
42857 Remscheid
T. 02191 8847300
info@wurm.de
www.wurm.de

150 Jahre Wurm

LÖSUNGEN VON MORGEN

Der Remscheider Spezialist in der Lebensmittelkühlung entwickelt und fertigt Hard- und Software für die Automatisierungstechnik. Das Credo: Was denkbar ist, muss machbar sein.

Gut verdienen, die Gewinne in Zukunft und Wachstum des Unternehmens reinvestieren, sich neu erfinden: Getragen von dieser Philosophie wird das Remscheider Unternehmen Wurm in diesem Jahr 150 Jahre alt. „Den größten Wandel vollzog mein Vater Anfang der 1960er-Jahre“, erinnert sich Geschäftsführer Dr. Horst Peter Wurm. Die Fabrik, die seit 1872 in erster und zweiter Generation ausschließlich Sä-

gen herstellte, war nicht mehr rentabel. Herbert Wurm, Inhaber der dritten Generation, verlagerte deshalb die Produktion in den nachfolgenden fünf Jahren auf Schaltanlagen für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlageanlagen. Mit dem Wechsel zur Elektrotechnik hatte sich die Firma mit rund 20 Mitarbeitenden einen guten Ruf erarbeitet. Aber die 1980er-Jahre machten eine erneute Veränderung nötig. Horst

Peter Wurm, studierter Elektrotechniker und Experte für Hochleistungswechselrichter, stieg mit 30 Jahren auf Wunsch seines Vaters ins Unternehmen ein. „Eine konkrete Produktidee hatte ich nicht, aber mein Vater war sicher, dass die Elektronik neue Möglichkeiten bot.“

Supermärkte und Zentrale verbunden

1982 brachte Wurm erstmals eigene Elektronik in die Schaltanlagen. Zwei Jahre später folgte der erste Kühlanlagenregler mit Mikroprozessor. Nicht nur mit Blick auf Wettbewerber ein durchschlagender Erfolg: „Mein Ziel war es von Beginn an, möglichst bald ohne Banken wirtschaften zu können – das haben wir geschafft.“ Viele der weiteren Meilensteine seien Pionierleistungen gewesen. 1989 habe das Unternehmen die weltweit erste Datenfernübertragung zwischen mehreren Supermärkten und deren Zentrale ermöglicht. Auftraggeber: das Schweizer Handelsunternehmen Migros. Bis 1999 seien in Europa bereits über 2.000 Märkte aufgeschaltet, wie Horst Peter Wurm berichtet. Ab 2003 sei mit der Plattform „Frigodata Online“ die weltweit erste internetbasierte Lösung für Temperatur- und

ANZEIGE

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Die Spezialisten rund um
Entsorgung, Verwertung
und Transport

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG
Niederlassung Wuppertal // Uhlenbruch 6 // 42279 Wuppertal
T +49 202 62000-0 // F +49 202 62000-898
wuppertal@remondis.de // remondis-entsorgung.de

